

Hallo, Ihr lieben Imkerinnen und Imker!

Heute ist zwar erst der 12. Juni 2024, aber ich befasse mich bereits jetzt mit der September-Ausgabe für „BIENZUCHT“. Da meine Bürokräft leider demnächst in Rente geht und sie soll die restlichen Artikel möglichst noch vor Rentenbeginn absenden. Ja, nun brauche ich eine neue Bürokräft mit möglichst grünem Daumen, gern 20 Jahre jünger als die bisherige – das aber nur nebenbei bemerkt.

Der September ist bei mir der Monat für den Rest der Winterfütterung. Ich versuche alle Völker, wenn die Volksstärke es zulässt, auf 2 Zargen einzufüttern. Beim Abschleudern am Heimatstand, einige Tage nach Ende der Euodiablüte (Bienenbäume), werden alle Bienen aus den Honigräumen, jeweils Volkweise, in eine Schwarmfangkiste durch ein Absperrgitter gefegt. In dem Kasten befinden sich dann zwei halb- bis dreiviertelvolle Futterwaben, oft auch noch ein Leerwabe. Jetzt bleibt der Kasten für etwa 3 Tage geschlossen, sodass die Bienen sich richtig weisellos fühlen.

Das Absperrgitter benutze ich nur bei dieser Arbeit und nur deshalb, weil ich sonst in den Völkern schon seit Jahrzehnten grundsätzlich kein Absperrgitter verwende. In dem oben erwähnten Fall verwende ich das Absperrgitter am Schwarmkasten nur als reine Vorsichtsmaßnahme, falls doch mal eine Königin herausgenommen wird. Das ist mir allerdings bislang noch nicht passiert, da sich die „Queen“ jetzt nur auf der Brut aufhält, ich muss dem Kasten natürlich genügend Luft geben. Dann werden den schwächeren Ablegern diese Bienen abends vor das Flugloch „gekipppt“. Die Bienen ziehen nun, wie beim Einlaufen eines Schwarms, in den Ableger und bleiben alle beim Ableger. Belasse ich diese Bienen hingegen im Muttervolk, sind in 3 Wochen die Völker mit zu vielen Bienen auf ein bestimmtes Mindestmaß geschrumpft. Im Herbst machen die Völker anscheinend „Inventur“, zählen also quasi ab, wer über den Winter kommen darf und wer nicht. So nach dem Motto: „Eene mene Muh, und raus bist Du“.



Bernhard Jaesch
Immengarten 1,
31832 Springe-Bennigsen
Tel.: 0163 3173854
www.immengarten-jaesch.de

Das Bieneninstitut in Celle wollte einmal besonders starke Völker einwintern und hat die Bienenmasse von 2 Völkern auf 2 Zargen auf 1 Volk mit 2 Zargen zusammengesteckt. Im Dezember waren trotzdem nur 2 Zargen normal besetzt wie vorher. Beim Vereinigen von 2 Völkern im Dezember blieb dann die Bienenmassen erhalten, ich halte diese Vorgehensweise aber nicht unbedingt für sinnvoll.

Aus diesem Grund empfehle ich, die Bienenmassen bei den schwächeren Ablegern unterzubringen und hierdurch doch noch stärkere Völker einzuwintern.

Ende September sollte eigentlich die Haupt-Winterfütterung abgeschlossen sein. Mein Waagvolk wiegt dann etwa 30-36 kg und das reicht bis zur Weidenblüte der frühen Weiden Ende Februar/Anfang März im nächsten Jahr. Eine gelegentliche Kontrolle durch seitliches Anheben der zwei Zargen (von Hand) sollte jedoch immer wieder

Hedera helix arborescens, blühend





Hedera helix arborescens mit Biene

einmal durchwerden. Denn, es gibt auch stille Räuberei und schnell hat ein Nachbarvolk die Vorräte des anderen Volkes geplündert.

Deshalb: Vertrauen ist gut, Kontrolle aber immer besser. Unsere Bienen lassen sich irgendwie jedes Jahr etwas Neues einfallen, um die Imkerschaft zu foppen. So weit, so gut.

Was gibt es im Septemberheft über Bienenpflanzen zu berichten?

Auch im September blüht es weiter und zwar blüht beispielsweise die Altersform des Efeu. Da es davon auch wieder verschiedene Herkünfte gibt, blüht der letzte Efeu fast noch im November. Am besten macht man nun als Imkernde und/oder gärtnernde Person Stecklinge von der Altersform, die sich übrigens erst nach Jahren ausbildet, wenn der Efeu z. B. die Zaunhöhe erreicht hat – das passiert meistens recht schnell oder erst nach Jahren, wenn der Efeu einen Baum erklommen hat. Und keine Angst, kletternder Efeu bringt keinen Baum um! Er klettert (haftet) mit seinen Haftwurzeln fast senkrecht den Stamm hoch. Allerdings kann eine sehr große Efeu-Krone seinen Kletter-/Haltebaum dann so sehr beschatten, dass dieser nach einer gewissen Zeit darunter leidet. Die Efeu-Krone kann man nach der Blüte (!) im Winter/Spätwinter verkleinern, abhängig von der Jahreszeit, gleich Efeu-Stecklinge machen. Dabei nicht vergessen die neuen (abgeblühten) Blüten oder die bereits sichtbaren frischen

Fruchtstände zu entfernen. Die Stecklinge in Töpfchen im Halbschatten kultivieren und regelmäßig feucht halten. Dann heißt es ca. ein Jahr warten bis die Bewurzelung stattgefunden hat. Bei gutem Triebwachstum werden die neuen Efeu-Jungpflanzen dann als STRAUCH-Efeu = *Hedera helix arborescens* in die Sonne (!) gepflanzt. Denn, um üppig zu blühen, braucht die Altersform des Efeu immer volle Sonne. Bei Bedarf kann man also eigene Pflanzen nachziehen und sich daraus z. B. eine schöne immergrüne, etwas breitere Hecke gestalten, die im Herbst auch noch toll blüht. Zu groß gewordene Efeu-Sträucher (hiermit meine ich die oben beschriebene Strauch-Altersform) nicht zu stark alle 2-3 Jahre zurückschneiden, am besten nur mit einer scharfen Rosenschere der besseren Optik wegen. Na klar, mit der Heckenschere geht es zwar schneller, aber es entsteht ein vollkommen unschönes zerschreddertes Bild.

Der Efeu ist die letzte große Pollenquelle vor dem Herbst/Winter und wertvoll für unsere Winterbienen. Es gibt sogar eine darauf spezialisierte Wildbiene, die Efeu-Seidenbiene, die natürlich nur im Herbst fliegt.

Wer nun aktiv werden, nicht so lange warten und noch in diesem Jahr Strauch-Efeu (*Hedera helix arborescens*) pflanzen möchte, kann fertige Jungpflanzen im Kleincontainer in meiner Gärtnerei erwerben. Für alle meine Pflanzen, egal ob Strauch-Efeu, Bienenbäume oder insektenfreundliche Sträucher, die ich im Kleincontainer bzw. größeren Container heranziehe gilt: Pflanzzeit ist das ganze Jahr! Die immer propagierte sogenannte „beste Pflanzzeit“ bezieht sich nur auf wurzelnackte (!) Pflanzware, welche häufig im zeitigen Frühjahr oder Spätherbst angeboten wird.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen einen goldenen September mit einer prachtvollen Efeublüte.

Euer Bernhard Jaesch



Hedera helix arborescens buntlaubig mit Blütenständen

